

## Pressemitteilung

14. August 2020

# INSM-Bildungsmonitor 2020 Schleswig-Holstein liegt erneut auf Rang 11

Berlin – Schleswig-Holstein rangiert im INSM-Bildungsmonitor 2020 auf Rang 11 der 16 Bundesländer und erreicht den bundesweiten Spitzenplatz im Handlungsfeld Zeiteffizienz. Die Vergleichsstudie des **Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** bewertet anhand von insgesamt 93 Indikatoren in 12 Handlungsfeldern, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

## Ausgewählte Ergebnisse INSM-Bildungsmonitor 2020

Stärken weist Schleswig-Holstein in den Feldern Zeiteffizienz und Bildungsarmut auf:

- Nur wenige Kinder werden verspätet eingeschult, nur wenige Schüler wiederholen eine Klasse.
- Die Erfolgsquote im Berufsvorbereitungsjahr ist vergleichsweise hoch.

Verbesserungspotenzial besteht in den Feldern Förderinfrastruktur, Hochschule/MINT, Betreuungsbedingungen und Forschungsorientierung:

- In Kitas und in der Schule besuchen wenige Kinder Ganztageseinrichtungen.
- Relativ zur akademischen Wohnbevölkerung gibt es wenige Hochschulabsolventen.
- Vor allem in der Sekundarstufe II betreut ein Lehrer rechnerisch vergleichsweise viele Schüler.
- Gemessen an der Wirtschaftskraft sind wenige Forscher im Land tätig. Die eingeworbenen Drittmittel je Professor sind niedrig.

## Handlungsempfehlungen

Im Zuge der Corona-Krise entstehen bundesweit zusätzliche Herausforderungen, alle Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern und eine Verschärfung ungleicher Bildungschancen zu vermeiden. **Positiv: Für das neue Schuljahr 2020/21 bereitet sich Schleswig-Holstein auf verschiedene Szenarien vor, sowohl auf den Regelbetrieb in Präsenz als auch auf Fernunterricht.** Der Digitalisierung an Schulen kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Schleswig-Holstein weist im bundesweiten Vergleich durchschnittliche Voraussetzungen auf. Weder bei Bildungsarmut und Bildungsgerechtigkeit noch bei der Altersstruktur der Lehrkräfte oder dem Zugang zu schnellem Internet weichen die Indikatoren in Schleswig-Holstein stark vom Bundesdurchschnitt ab.

**Die Ausstattung der Schulen und die Weiterbildung der Lehrkräfte sind für die digitale Weiterentwicklung des Unterrichts sicherzustellen. Schülerinnen und Schüler ohne eigenes Equipment sollten leihweise mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden.** Positiv ist, dass hierfür für ganz Deutschland Mittel durch den Bund in Höhe von 500 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollten die Schulen als Arbeitgeber auch die Beschäftigten verstärkt mit dienstlichen Geräten ausstatten und **Zeiten für zusätzliche Fort- und Weiterbildungsangebote für digitale Lernformate sicherstellen.** In den Schulen sollten bundesweit rund 20.000 IT-Kräfte zur Administration eingestellt werden, um hierdurch die Lehrkräfte zu entlasten. Die im Konjunkturpaket durch den Bund vorgesehene Unterstützung für IT-Administration ist ein Schritt in die richtige Richtung. **Langfristig sind für die Personalkosten bundesweit jährliche Zusatzausgaben für 20.000 IT-Kräfte im Umfang von etwa knapp 2 Mrd. Euro notwendig.**

Alle Ergebnisse auf [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)

Rückfragen bitte an Herrn Florian von Henet, INSM: 030 27877 174; [henet@insm.de](mailto:henet@insm.de)  
oder an Prof. Dr. Axel Plünnecke, IW Köln: 0221 4981 701; [pluenecke@iwkoeln.de](mailto:pluenecke@iwkoeln.de)

### **Stärken:**

**Zeiteffizienz** (BM 2020: 1. Platz): Bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses ist das Land relativ weit vorangekommen. Auch die Wiederholerquoten waren im Jahr 2018 in Schleswig-Holstein geringer als in den meisten anderen Bundesländern. An den Grundschulen lag sie bei 0,3 und im Bundesdurchschnitt bei 0,5 Prozent. Die Wiederholerquote in der Sekundarstufe I betrug 1,4 Prozent und im Bundesdurchschnitt 2,7 Prozent. Zudem wurden nur sehr wenige Kinder verspätet eingeschult.

**Bildungsarmut** (BM 2020: 4. Platz): In der letzten Kompetenzerhebungen (IQB) von Kindern aus der 4. Klasse zählte in Schleswig-Holstein nur ein relativ geringer Anteil zur Risikogruppe. Bei den Neuntklässlern war dies im Fach Lesen ebenfalls der Fall, in Mathematik und in den Naturwissenschaften fiel die Risikogruppe höher aus. Zudem war die Absolventenquote des Berufsvorbereitungsjahres mit 70,4 Prozent im Jahr 2018 deutlich höher als im gesamtdeutschen Durchschnitt (53,4 Prozent). Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss fiel jedoch mit 8,4 Prozent in Schleswig-Holstein schlechter aus als im bundesdeutschen Durchschnitt (6,6 Prozent).

### **Potenziale:**

**Förderinfrastruktur** (BM 2020: 16. Platz): Bei den drei- bis sechsjährigen Kindern lag die Ganztagsquote in Schleswig-Holstein im Jahr 2019 mit 36,7 Prozent unterhalb des Bundesdurchschnitts von 46,9 Prozent. Deutlich unterdurchschnittlich war auch die Ganztagsquote bei den Grundschulern und den Schülern aus der Sekundarstufe I. Im Jahr 2018 betrug der Anteil 21,2 Prozent bzw. 30,7 Prozent (Bundesdurchschnitt: 42 bzw. 46,3 Prozent).

**Hochschule und MINT** (BM 2020: 15. Platz): Im Jahr 2018 verließen Schleswig-Holstein mehr Studienanfänger als aus den anderen Ländern zuwanderten. In Relation zur Zahl der Schulabsolventen aus Schleswig-Holstein, die ein Studium in einem anderen Bundesland aufnehmen, zieht Schleswig-Holstein die wenigsten Studienanfänger aus anderen Bundesländern an. Daher war der Anteil der Studienabsolventen an der akademischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2018 auch der zweitgeringste in ganz Deutschland. Die Akademikerersatzquote betrug 3,5 Prozent (Bundesdurchschnitt: 4,8 Prozent). Mit 5,8 Prozent fiel der Anteil der Absolventen in den Ingenieurwissenschaften zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieuren unterdurchschnittlich aus (Bundesdurchschnitt: 6,3 Prozent). Zudem war der MINT-Anteil am wissenschaftlichen Personal an den Hochschulen der niedrigste von allen Bundesländern.

**Betreuungsbedingungen** (BM 2020: 14. Platz): Die Schüler-Lehrer-Relation fiel insbesondere in der Sekundarstufe II und an den Ganztags-Berufsschulen ungünstig aus. In der Sekundarstufe II kamen im Jahr 2018 rechnerisch auf eine Lehrkraft 15,5 Schüler. Dies ist die schlechteste Relation aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 11,7). Eine unterdurchschnittliche Betreuungsrelation besteht weiterhin an den Hochschulen. Auf eine Lehrkraft (Professor, Dozent, Lehrbeauftragter) kamen im Jahr 2018 22 Studierende (Bundesdurchschnitt: 17,7).

**Forschungsorientierung** (BM 2020: 14. Platz): Schleswig-Holstein weist den schlechtesten Wert aller Bundesländer bei der Anzahl an Forschern an Hochschulen in Relation zum BIP auf (Schleswig-Holstein: 32,1; Bundesdurchschnitt: 44,3). Das Volumen der eingeworbenen Drittmittel lag im Jahr 2017 gemessen an der Anzahl der Professoren mit 96.200 Euro ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (148.400 Euro). Schleswig-Holstein nimmt auch hier den letzten Platz aller Bundesländer ein. Zudem fiel die Promotionsquote in Schleswig-Holstein im Jahr 2018 unterdurchschnittlich aus (Schleswig-Holstein: 4,3 Prozent; Bundesdurchschnitt: 5,6 Prozent).

**Anhang 1**

**Schleswig-Holstein auf Platz 11 im Bildungsvergleich der Länder**

|           | Land                      | Gesamtergebnis <sup>1</sup> |                     |
|-----------|---------------------------|-----------------------------|---------------------|
|           |                           | Punkte (Rang)               |                     |
|           |                           | 2020                        | Veränderung zu 2013 |
| 1         | Sachsen                   | 66,9                        | -2,7                |
| 2         | Bayern                    | 63,1                        | 4,5                 |
| 3         | Thüringen                 | 58,4                        | -5,7                |
| 4         | Hamburg                   | 56,8                        | 7,7                 |
| 5         | Baden-Württemberg         | 52,7                        | -4,5                |
| 6         | Saarland                  | 52,5                        | 10,5                |
| 7         | Hessen                    | 48,9                        | 1,6                 |
| 8         | Niedersachsen             | 47,2                        | 0,3                 |
| 9         | Mecklenburg-Vorpommern    | 46,3                        | -3,0                |
| 10        | Rheinland-Pfalz           | 45,6                        | -2,2                |
| <b>11</b> | <b>Schleswig-Holstein</b> | <b>45,0</b>                 | <b>0,7</b>          |
| 12        | Nordrhein-Westfalen       | 44,0                        | 0,7                 |
| 13        | Berlin                    | 43,9                        | 3,6                 |
| 14        | Brandenburg               | 42,8                        | 0                   |
| 15        | Bremen                    | 42,5                        | -1,8                |
| 16        | Sachsen-Anhalt            | 41,2                        | -8,9                |

Quelle: IW Köln; Stand: 06.07.2020

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 12 Handlungsfelder erreicht. Die im INSM-Bildungsmonitor 2020 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2018 oder 2019 ab. Die Veränderung zu den Vorjahren wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik berechnet.

## Anhang 2

In die Studie *INSM-Bildungsmonitor 2020* werden 93 Indikatoren einbezogen. Dazu gehören Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Untersucht werden auch Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und der Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind, sowie Indikatoren, die die Qualität der schulischen Leistung und den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen abbilden. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zugrunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2018 oder 2019: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des INSM-Bildungsmonitors 2020 auch mit dem Jahr 2013 verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inpoteffizienz:** Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Bacheloranfänger; Durchschnittsalter der Erstabsolventen

**Handlungsfeld 7 Schulqualität** IQB Lesen 9. Klasse; IQB Lesen an Gymnasien 9. Klasse; IQB Mathematik; IQB Mathematik – Gymnasien; IQB Naturwissenschaften; IQB Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** IQB-Risikogruppe Mathematik; IQB-Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen 9. Klasse; Schulabbrecherquote; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IQB Risikogruppe Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Risikogruppe Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Risikogruppe Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 9 Integration:** Schulabbrecherquote Ausländer; Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten Mathematik (IQB); Varianzaufklärung Mathematik (IQB)

**Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung:** Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Quote unversorgter Bewerber

**Handlungsfeld 11 Hochschule und MINT:** Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium; Ingenieurabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Ingenieurersatzquote

**Handlungsfeld 12 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Ausgaben; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote; Forscheranteil

Zusätzlich zum INSM-Bildungsmonitor wird das **Handlungsfeld Digitalisierung** qualitativ bewertet und geht nicht quantitativ ins Ranking ein. Hierbei werden folgende Indikatoren berücksichtigt: Eigene Berechnungen und qualitative Bewertungen zu IT-Ausbildungsvertragsquote, IT-Absolventenquote, Quote Digitalisierungspatente.

## Über die INSM:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.